



KIM

2020-1
55. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell

**KIM (Kreis junger Missionare)
Jugendbewegung für
Berufungen in der Kirche**



Von der Bibelzelle zum gelebten Glauben
Unsere Mitte im KIM ist Gottes Wort – die Bibel

„Ohne die Bibel ist KIM nicht KIM.“ Das ist eine deutliche Positionierung, die die KIM-Bewegung schon seit ihren Anfängen bestimmt. Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil entstanden bei KIM Bibelzellen, die die Grundlage für alle anderen Tätigkeiten wie etwa die KIM-Sozialaktionen werden sollten – und dies aus dem Grundsatz: „Je mystischer wir sind, umso politischer können wir auch sein“ (Paul Michael Zulehner). Als Kirche im Miteinander ist KIM diesem Grundsatz treu geblieben: durch das Angebot von Bibelkursen für Erwachsene, durch das Einbeziehen der Bibel in die Firmarbeit und schließlich auch durch unsere Zeitschrift „KIM aktuell“, die sich in dieser Ausgabe dem Thema widmet. Einblicke in die Bibelarbeit gibt Martin Zellinger, der Anfang des Jahres bei KIM einen Bibelkurs geleitet hat. Über sein ganz persönliches Verhältnis zur Bibel schreibt Michael Wiesinger. Ebenso lesen wir einige Statements zur Bibel von Betreuerinnen und Betreuern des von der Loretogemeinschaft aus Salzburg organisierten Firmkurses im KIM-Zentrum.

Motivation aus Bibellesen

Martin Zellinger, Theologe, Buchautor, Reiseleiter in Israel, Bibliodrama-Leiter gibt Tipps zur Gestaltung eines effektiven Bibelkurses

Es sei eine Fleißaufgabe, als Christ in der Bibel zu lesen, so war bisher die verbreitete Meinung. Über Jahrhunderte hinweg galt auch das nicht. Bis ins Spätmittelalter hinein wurden von höchsten kirchlichen und staatlichen Stellen Verbote ausgegeben für Laien, die Heilige Schrift zu lesen. Es war nur dem kirchlichen Klerus vorbehalten, sie vorzutragen und zu deuten. Reformatoren wurden exkommuniziert und ihre Übersetzungsschriften in die Volkssprache verbrannt.

Ermutung, ja Heilkraft

Inzwischen hat das Zweite Vatikanum verkündet: „Der Zugang zur Heiligen Schrift muss für die an Christus Glaubenden weit offenstehen“.

Darüber hinaus müssen wir heute sagen: Das Lesen und Feiern ist zur Überlebensstrategie der Kirche geworden, weil es ja für Eucharistiefeiern in Kürze nicht mehr genug Vorsteher geben wird. Verheiratete und Frauen werden dafür nicht zugelassen – so bleibt ihnen „die Schrift“. Die Zukunft liegt darin, sich auf das Wort zu stützen, es zu feiern und daraus Kraft für den Alltag zu schöpfen.

Aus biblischen Stellen ist ein enormer Motivationsschub, Ermutung, ja sogar Heilkraft abzulei-



Besondere Bibelarbeit bei KIM: Jugendliche gestalteten im Jahr 2003 die Wand des KIM-Zentrums mit Bibelmotiven.

ten; wir sind erst am Anfang, sie zu entdecken.

Um die enthaltene Vitalität freizulegen, bietet die Wortgottesfeier nur einen knappen zeitlichen Rahmen. Wenn wir die Glaubenskraft für den sich anbahnenden Wandel sichern wollen, wird es nötig sein, in kleinen Runden sich in „das Wort“ ausführlich zu vertiefen und dabei alle Teilnehmer zu Wort kommen zu lassen.

Statements der Schlussrunde

Damit das gut gelingt, sind ein paar Grundregeln zu beachten. Fangen wir an mit dem Abschluss des Abends. Es geht in die richtige Richtung, wenn Teilnehmer sich

in der Schlussrunde folgendermaßen äußern: „Für mich war die Gemeinschaft wertvoll, weil wir uns durch die unterschiedlichen Sichtweisen gegenseitig bereichern.“ – „Ich staune, welche Feinheiten im Text verborgen sind. Normalerweise hören wir sie nicht heraus, weil die Bibelstelle nur einmal vorgelesen und dann darüber hinweg gepredigt wird.“ – „Indem ich die Bibelstelle auf der Landkarte und dazu mit kleinen Holzfiguren gesehen habe, wirkt sie für mich viel glaubwürdiger. Das war Bibel in 3D“ – „Ich komme mit Vorfreude zu jedem Abend, weil ich daraus Kraft schöpfe, um mein Leben leichter zu bewältigen – jedes Mal neu.“

Kernregeln für das Gespräch

Wer eine Bibelreihe zu starten vor hat, er sollte sich ruhig mit einer Handvoll Interessierter darüber trauen, er sollte aber ein paar Kernregeln beachten:

Langsam, textgetreu: Alle lesen die Stelle zunächst reihum, jeder nur einen Satz. Danach wird der Text langsam, Satz für Satz, textgetreu bearbeitet. Hilfreich ist es, in Großbuchstaben einen Satz nach dem anderen aufzulegen und jeweils zu besprechen. Teilnehmer sollten nicht nur das Wissen darüber kundtun, sondern auch die Empfindungen. Wenn es sich um eine biblische Szene handelt, sind kleine, sieben Zentimeter hohe kegelförmige Holzfiguren hilfreich, die von den Teilnehmern mit eigenem Kommentar weiter geschoben werden.



Der Autor Martin Zellinger hat in Oberösterreich mehrere Bibelreihen initiiert und mit seiner anschaulichen Figuren-Methode nachhaltig Spuren hinterlassen. Unter der E-mail-Adresse m.zellinger@aon.at sind bestellbar:

- ein Satz mit 15 Figuren für 35 €
- Foto-Buch zum Markus-Evangelium „Heilsame Schritte“ 160 S., für 24 €

Ein SONNTAGSWORT ist wöchentlich neu auf seiner Homepage zu lesen www.heilsame-schritte.at

Leiterqualität: Der Gruppenleiter hat den Text vorher gründlich studiert, ist gut vorbereitet, hält sich aber zurück mit seinem Wissen. Auf vieles kommen die Teilnehmer gemeinsam drauf (den Geist Gottes in der Gruppe wirken lassen!). Der Leiter achtet auf den Gesprächsverlauf (Vielreder abkürzen! Schweigsame ermuntern!)

Anschaulichkeit: Landkarten, kleine farbige Holzfiguren, Hausmodell, passende Gegenstände.

Pause: Nach einer guten Stunde können die Teilnehmer einen Schluck trinken und Brot oder Kuchen verkosten. Dabei tauschen sie sich locker aus.

Beginn und Ende beachten: In der Anfangsrunde kommt jeder zu Wort (nicht zu ausführlich): mit Namen, Herkunft und Erwartung.

Endrunde: Reihum können alle oder wenigstens Teilnehmer sagen, was sie von dem Abend mitnehmen, was ihnen aufgegangen ist. Den Abschluss kann auch eine kleine Andacht bilden, bei der alle ein Netz anfassen und es ausspannen: „Wir sind verbunden als Geschwister unter dem einen Vater – Wir danken dir!“ Wofür? Gebet äußern.

Das Angebot sollte sich nicht auf einen Abend beschränken, lieber vier Abende mit einer zusammenhängenden Themenfolge.

Auch eine zu lange Fortdauer bewährt sich kaum. Lieber unterbrechen und später wieder neu anfangen.

Was die Heilige Schrift bewirkt

Das Auslegen von Schriftworten oder die genaue Schilderung von Jesus-Szenen kann viel auslösen. Dafür gibt es zwei ganz frühe Belege (aus den Jahren etwa 33 bis 37 n.Chr.), die es sich lohnt in der Apostelgeschichte zu studieren: „Der Äthiopier möchte getauft werden“ (Apg 8,26-40) und „Die Geistkraft erfasst alle, die das Wort hörten“(Apg 10,34-44).

In beiden werden religiös Interessierte, aber Fernstehende aufgenommen in die noch junge Jesus-Bewegung, weil sie vom „Wort“ so ergriffen sind.

Was mir die Bibel bedeutet

KIM fragt nach

Im Februar dieses Jahres fand im KIM-Zentrum ein Firmkurs der Loretto-Gemeinschaft statt. Wir fragten einige der Betreuerinnen und Betreuer des Kurses danach, was ihnen die Heilige Schrift bedeutet:

In der Bibel lesen bedeutet für mich, Gott besser kennen lernen, auf seine Stimme zu hören und mich unter seinen Blick zu stellen.

Jakob aus Salzburg

In der Bibel lesen bedeutet für mich:

Nahrung für meine Seele
Bedienungsanleitung
für mein Leben
Begegnung mit Gott –
der Wahrheit
Lebens spendend –
Quelle des Lebens
Liebes Brief Gottes –
WORTE EWIGEN LEBENS

Tobias aus Salzburg

Bibel lesen ist für mich
Suchtfaktor 1000 %.

Annemarie aus Salzburg

In der Bibel lesen bedeutet für mich, Gott im Wort zu begegnen und ihn immer besser kennen zu lernen.

Ralf aus Salzburg

Bibel lesen ist für mich geistliches Futter, Inspiration, Wahrheit, Anleitung fürs Leben. Das Wort Gottes ist Quelle des Lebens. Es ist schöpferisch. Gott sprach und es geschah.

Benedikt aus Salzburg

KIM war mir auf meinem Weg ein wichtiger Begleiter. Vor allem wurde mir der Zugang zur Heiligen Schrift durch die Bibelzellen eröffnet. Dafür danke ich aufrichtig.

Statement eines Neupriesters

Die Bibel als geistige Nahrung

Meine persönlichen Erfahrungen mit der Heiligen Schrift von Michael Wiesinger

Als ich im Alter von sieben Jahren ein kleines Heftchen bekam, wusste ich noch nicht, welche Auswirkungen es für mein Leben haben würde: Es war die Geschichte von David und Goliath. Der kleine David sollte später König der Israeliten werden und in dieser Rolle noch viele wichtige Taten vollbringen. Das Heftchen war jedoch mit dem Sieg Davids zu Ende, und so musste ich mit meinen bescheidenen Mitteln selbst herausfinden, was dieser spannende Charakter so durchlebte, nachdem er den unbesiegbaren erscheinenden Riesen mit seiner Steinschleuder getötet hatte.

Das Volk und Jahwe – gemeinsame Macht

So beschaffte ich mir also eine Bibel und las an der Stelle quasi „auf eigene Faust“ weiter. Ich war ganz hin und weg von den spannenden Geschichten des Volkes Israel. Als eifriges Kind gefiel mir sehr, wie Jahwe immer wieder aktiv bei der Einnahme des Gelobten Landes mithalf. So, dass weder die starken Mauern Jerichos, noch das geschmiedete Eisen der Philister diesen unbändigen Willen zu beugen vermochten. Selbst wenn die Hebräer in Ägypten oder im babylonischen Exil unter großem Druck standen, so hatten sie am Ende immer Erfolg – das war für meinen damaligen Verstand sogar faszinierender als die Geschehnisse des Neuen Testaments, denn es zeigte: Das Volk und Jahwe waren eine gemeinsame Macht.

Das Neue nicht ohne das Alte Testament

Erst im Alter von 15 Jahren war die Zeit der „Wiederentdeckung“ der Bibel für mich gekommen: Nun machte ich mich daran, alle gesammelten Bücher durchzulesen. Es war eine augenöffnende Reise durch die vielen Epochen. Mit dem Alten Testament im Hinterkopf erschließt sich der wahre Impuls auf das Judentum hin, der von Jesus ausging. Ich möchte sogar behaupten, dass das Neue Testament erst durch das Alte Testament in



Michael Wiesinger: Manche Denkweisen haben sich durch die Bibellektüre geändert

seiner Wichtigkeit begreifbar wird. Jedenfalls war damit die Zeit meiner Beschäftigung mit den Evangelien angebrochen. Rückblickend kann ich für mich sagen, dass es eine „magische“ Erfahrung war. Gewisse Sicht- und Denkweisen ändern sich automatisch, wenn man die Inhalte der Bibel in sich wirken lässt. Selbst wenn man gewisse Stellen zwei oder drei Male liest, kann man daraus immer wieder neue Erkenntnisse gewinnen. Heute sehe ich die Heilige Schrift mit ganz anderen Augen, als noch mit sieben oder mit 15 Jahren. Gleich blieben meine Neugierde, Offenheit und Ehrfurcht gegenüber etwas so

Altem und Sakralem wie diesem Werk.

Das Essentielle herausfinden

Mit der inhaltlichen Auseinandersetzung wuchs in mir die Kompetenz, gezielt jene Stellen in der Bibel rezitieren zu können, die mir für die Essenz des Christ-seins ausschlaggebend erscheinen – speziell im interreligiösen Dialog. Alleine dieses Gefühls wegen kann ich jedem (Christen) nur ans Herz legen, sich mit der Bibel zu befassen. Obwohl sie menschengeschichtlich aus dem Altertum kommt, ist sie beispiellos aktuell, wichtig und universell. Der Vergleich ist gewagt, aber es ist ein bisschen wie mit einer Fastenkur, von der ein jeder um ihre Vorteile weiß, viele bereit sind, den Weg zu gehen, aber nur wenige bis zum Ende durchhalten, um von der bereichernden Erfahrung beseelt immer wieder aufs Neue zu fasten (und dabei immer wieder neue Veränderungen festzustellen). Nur ist es umgekehrt: Die Bibel zu lesen ist Nahrung. Nahrung geistiger Natur. Ich hoffe, hiermit nicht nur einen kleinen persönlichen Einblick zu geben, sondern auch den Appetit auf diese geistige Nahrung angeregt zu haben.



Die Bibel, bei KIM immer ein Thema: KIM-Bibelkurs 1977 mit P. Odilo Schweiger in der Steiermark

Im Jahr 1970 kam KIM-Gründer P. Hubert Leeb mit dem ehemaligen Diözesanseelsorger des Bistums Bamberg Jupp Schneider im dortigen Jugendbildungshaus Burg Feuerstein zusammen und wurde dort auf das Licht-Leben-Kreuz aufmerksam. Dieses Kreuz wurde zum KIM-Kreuz, und sein Träger Matthias Kaiser, ein Opfer des Nationalsozialismus, wurde zu einem wichtigen Wegbegleiter der KIM-Bewegung.

Matthias Kaiser war am 29. November 1944 als Soldat standrechtlich erschossen worden (KIM aktuell 3/19 berichtete ausführlich über ihn), und anlässlich seines 75. Todestages fand in seiner Geburtsstadt Kronach in Oberfranken (Bayern) zu seinen Ehren ein Pontifikalgottesdienst mit dem Bamberger Erzbischof Ludwig Schick und anschließend ein Fest der Begegnung statt. KIM war präsent mit KIM-Seelsorger Erwin Wiesinger und KIM-Redakteur Diakon Raymund Fobes. Auch feierte den Gottesdienst Pfarrer Heinz-Josef Löckmann mit, der gemeinsam mit P. Johannes Haas die Matthias-Kaiser-Biographie in den KIM-Profilen herausgegeben hat.

Zeuge für Christus

Erzbischof Schick würdigte in seiner Predigt Matthias Kaiser als „Martyrer der Menschlichkeit“, war er doch zum Tode verurteilt worden, weil er seine Truppe aus einem aussichtslosen Kampf abgezogen hatte. Damit rufe er auch uns Christen dazu auf, menschlich zu handeln und für Menschlichkeit in der Gesellschaft einzutreten.

Aber Matthias Kaiser war auch ein „Zeuge des lebendigen Jesus Christus“. Christus sei „sein Licht und Leben“ gewesen. „Leid, Kreuz, Not, Verfolgung und Tod“ hätten ihn Christus nähergebracht. So zeigt der junge Glaubenszeuge, „dass unser Glaube keine Theorie ist, keine Philosophie, keine Moral und kein Gesetz. Das Christentum ist eine Beziehung zum lebendigen Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist und lebt.“ Abschließend wies der Erzbischof auch darauf hin, dass

Begegnungen in der Heimatstadt von Matthias Kaiser

KIM war bei der Gedenkfeier zum 75. Todestag in Kronach (Bayern) dabei



Begegnung in Kronach: Gertrud Pippel, die Jugendfreundin von Matthias Kaiser (Mitte) mit Enkeltochter (links) und KIM-Redakteur Diakon Raymund Fobes (rechts)

Matthias Kaiser, der Priester werden wollte, auch heute ein Vorbild für die Seelsorger sein kann, dies in seinem Einsatz für ein Leben in Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit, doch auch durch seine tiefe Beziehung zu Christus. Der Bischof wörtlich: „Beten wir und werben wir für solche Priester und Berufungen. Lasst uns Matthias Kaiser ehren und uns von ihm anregen und belehren, damit auch wir in Jesus Christus Licht und Leben finden und Missionare dafür sind.“

Neue Kontakte geknüpft

Im Anschluss an den Festgottesdienst gab es für die KIMler vor Ort Gelegenheit, Menschen kennenzulernen, die mit Matthias Kaiser verbunden waren und sind. Darunter war auch Gertrud Pippel, die mittlerweile 94-jährige

Jugendfreundin von Matthias Kaiser. Beide hatten Heiratspläne, bis Matthias Kaiser sich dazu entschloss, Priester zu werden und im Zölibat zu leben. Auch das Ehepaar Liane und Walter Kilian mit ihrer Tochter Ellen Pfeiffer, das die Grabstätte von Matthias Kaiser in Anklam (Mecklenburg-Vorpommern) pflegt, war unter den Gästen.

Die Feierlichkeiten in Kronach boten so die wertvolle Möglichkeit, neue Bande von KIM-Österreich zu Personen und Orten zu knüpfen, die mit Matthias Kaiser verbunden sind.

Gemeinsame Begegnungen für die Zukunft sind geplant, vielleicht sogar einmal im KIM-Zentrum, etwa 2021, wenn wir den 100. Geburtstag von Matthias Kaiser begehen.

Raymund Fobes



Eine Gedenkplakette in der Stadtpfarrkirche von Kronach, gestaltet vom Künstler Tobias Schreiner, erinnert an Matthias Kaiser. Erzbischof Ludwig Schick hat sie beim Festgottesdienst gesegnet. Im Zentrum des Bildes steht das „Phos-Zoe“-Kreuz, das zum KIM-Kreuz geworden ist.

Was werden, wo's ums Leben geht Schwerpunktstudium Religions- und Spiritualitätsbildung für die Primarstufe

Als Bewegung für Berufungen ist es KIM auch ein Anliegen, über kirchliche Berufe nachzudenken. Ging es in der letzten Ausgabe um das Theologiestudium, so nimmt diese KIM-Zeitung den Beruf des/der Religionslehrers/in in den Blick.

Im Zuge der Ausbildungsreform für die Lehramtsstudien wurde auch die Ausbildung für das Fach Katholische Religion erneuert. Die Lehrbefähigung für den Religi-

onsunterricht kann innerhalb der allgemeinen Primarstufenausbildung erworben werden, und zwar durch ein zweijähriges Schwerpunktstudium. AbsolventInnen

erlangen mit dieser neuen Studienform zwei Lehrämter zugleich.

Damit erweitern sich die Anstellungsmöglichkeiten in der Schule, wo sie als LehrerIn für die Primarstufe und als ReligionslehrerIn tätig werden können. Darüber hinaus kann ein aufbauendes Masterstudium angeschlossen werden mit der Berechtigung für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe 1 (NMS, AHS-Unterstufe).

Mit dieser neuen Ausbildungsform für das Fach Religion eröffnen sich für die AbsolventInnen

Mit KIM in den Frühling und Sommer

Unsere Angebote von März bis Sommer 2020

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind das pastorale Team im KIM-Zentrum Österreich, Erwin Wiesinger, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com, Gabriela Pfeferle, Tel: 0664/4991794, E-mail: gabi@pfeferle.at, Pfr. Mag. Martin Truttenberger, Tel: 0676/8776-5829, E-mail: martintrutt@gmx.net

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

Vesper – das Abendgebet der Kirche, Ltg: Erwin Wiesinger u.a. – **donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr**

Meditation nach benediktinischer Tradition, Ltg: Erwin Wiesinger – **montags 19.30 bis 21.00 Uhr: 6. April 2020, 4. Mai 2020, 8. Juni 2020**

Taizé-Gebet für alle, Ltg.: Romeo Zethofer – **donnerstags 19.30 bis 20.30 Uhr: 26. März 2020, 28. Mai 2020.**

Ein Tag für die oberösterreichischen Seelsorger

Alle oberösterreichischen Seelsorger wollen wir aus Dankbarkeit und als Wertschätzung zu einem Mittagessen mit Nachmittagscafé sehr herzlich einladen. **Do 18. 06. 2020 ab 10.00 bis 15.00 Uhr (11.30 Uhr Sext)** Wir bitten um telefonische Anmeldung - 40 Teilnehmer

Bergtage am Wiesberghaus (Dachstein, 1882 m), Fr. 21.08, 09.00 Uhr bis So., 23.08.2020, 16.00 Uhr

Ltg: Erwin Wiesinger; Kosten: der persönliche Aufwand; Anmeldung: 0664 1290097, E-mail: wiesingereh@gmail.com

Busfahrt nach Taizé

für Jugendliche ab 15 und junge Erwachsene bis 30 Jahre, max. 50 Teilnehmer

Sa., 29.08.2020, 23.00 Uhr bis So., 06.09.2020, 12.00 Uhr

Ltg.: Stefanie Brandstätter, Katharina Brandstätter, Stefanie Hinterleitner, Erwin Wiesinger

Kosten: € 300,00, Anmeldung **bis So 28. Juni 2020**; 0664/1290097, E-mail wiesingereh@gmail.com

KIM VORARLBERG

Ansprechpartner: **KIM-Seelsorger Pfarrer Lukas Bonner**, Dorf 3, 6791 St. Gallenkirch, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net; **Raphael Stampfl**, Eichenstr. 29 6922 Wolfurt, E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

Wallfahrt in Maria Bildstein zum Weltgebetstag für Geistliche Berufe:

So., 3. Mai 2020, 10.15 Uhr: Hl. Messe, 14.00 Uhr: Prozession mit Marienfeier

KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

mehrere berufliche Tätigkeitsfelder.

Religion(en) kennen – Spiritualität entwickeln – Beziehungen leben lernen

Unter diesem Motto steht das aktuelle Schwerpunktstudium Religions- und Spiritualitätsbildung an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Das Studium bietet die Möglichkeit, sich fundiertes Wissen über den christlichen Glauben und die kulturtragende Bedeutung des Christentums anzueignen. In der Auseinandersetzung mit Werten und Traditionen anderer Religionen werden ebenso Kompetenzen im interkulturell-interreligiösen Dialog erworben. Auf der Basis spiritueller Traditionen des Christentums und einer Pädagogik der Achtsamkeit möchte diese Ausbildung beitragen zur Einübung in spirituelle Verbundenheit und zu einer wertschätzenden Haltung allem Lebendigen gegenüber. Der Mensch lebt nicht allein vom Konsum, auch nicht allein von seinem Bankkonto. Viele Menschen spüren: Der platte Materialismus, das immer mehr Haben-müssen macht nicht wirklich glücklich und zerstört zusehends die Natur. Die Suche nach Spiritualität, nach Solidarität, nach gelingenden Beziehungen, nach dem echten, authentischen und wahrhaften

Leben und Erleben wächst. Das Schwerpunktstudium Religions- und Spiritualitätsbildung möchte Einblick geben in fundierte, tragfähige



Institutleiterin Maria Trenda

hige spirituelle Wege. Persönliche Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach einem gerechten und guten Leben für alle Menschen, nach unseren Beziehungen zueinander und zum Göttlichen werden thematisiert. Auf der Basis von biblischen, spirituellen und theologischen Inhalten erfolgt eine persönliche Auseinandersetzung und fachliche Reflexion. Beim Studium geht es um die Verknüpfung lebensrelevanten theologischen Fachwissens mit aktuellen religionspädagogischen

Kenntnissen und Konzepten. Im Mittelpunkt steht, wie mit Kindern und Jugendlichen heute Religionsunterricht lebendig und lebensnah gelingen kann, damit für SchülerInnen und Studierende die christliche Spiritualität zur tragenden Kraftquelle werden kann.

Religion unterrichten in der Primarstufe

Das Fach Katholische Religion hat auch gegenwärtig seinen Reiz und seine Attraktivität in der Begegnung mit SchülerInnen und ihren Fragen nach dem Leben. Der Religionsunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer menschlichen, wertschätzenden und hoffnungsfrohen Schulkultur. Silvia Habringer-Hagleitner, Religionspädagogin an der PH der Diözese Linz sagt: „Der Religionsunterricht kann zu einem Kraftfach werden für alle in der Schule. Ein Fach, das alle Beteiligten stärkt, ermutigt und zum Nachdenken anregt. Ein Fach, in dem das Leben in all seinen Facetten zur Sprache kommt und die Herzen berührt.“

*Mag. Maria Trenda,
Institutleiterin für
Religionspädagogik,
PH der Diözese Linz*

Weitere Informationen
unter Tel: 0732 / 772666-4624,
Mail: ausbildung-rel@ph-linz.at,
Web: religion.phdl.at

Vergelt's Gott und Danke

sagen wir Ihnen, liebe Förderinnen und
Förderer, für Ihre Unterstützung von KIM.
Sie unterstützen eine lebendige
Gemeinschaft, die sich für eine lebendige
Kirche im Miteinander einsetzt.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Druckerei Wambacher Veas e.U., 4760 Raab; Bilder: Titel, S. 2, 4un, Rückseite: KIM-Zentrale; S. 3, 4ob, 7: privat; S. 5: Erwin Wiesinger; **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto**: KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufungen in der Kirche, in Österreich informieren.

Freude schenken

KIM-Kartenmappe 5

„Hab Freude im Herzen, denn Gott schaut auf dich in Liebe“, hat der heilige Franz von Sales einmal gesagt. Wir Christen dürfen das gern annehmen und sind auch eingeladen, diese Liebe Gottes und die Freude daran weiter zu schenken. Eine gute Möglichkeit dafür ist die KIM-Kartenmappe 5, die mit ihren ausdrucksreichen Bildern und Texten Freude, Liebe und Hoffnung vermittelt.



KIM-Karte 17 von
Br. Benedikt Schmitz OSFS



KIM-Karte 18 von
Br. Benedikt Schmitz OSFS



KIM-Karte 19 von
Br. Benedikt Schmitz OSFS



KIM-Karte 20 von
Br. Benedikt Schmitz OSFS